

# Ganz neue Töne in der Baumburger Kirche

»Cäcilienmesse« des Adam-Gumpelzhaimer-Chors beim Musiksommerkonzert

Der Chorleiter des Trostberger Adam-Gumpelzhaimer-Chores, Wolfram Heinzmann, ist immer wieder für Überraschungen gut. Diesmal sorgte er beim Konzert im Rahmen des »Musiksommers zwischen Inn und Salzach« für ganz neue Töne in der Baumburger Kirche und integrierte mit Stefan Bauer ein junges Talent ins Programm, der mit seinem »Libertango« am Akkordeon sicherlich einer der Glanzpunkte des

Musiksommerkonzertes in Baumburg war.

Unter dem Titel »Gloria Dei« hatte Heinzmann ein anspruchsvolles und vor allem abwechslungsreiches Programm in einer übervollen Baumburger Kirche zusammengestellt – nicht einfach »von allem ein bisschen«, sondern eine gekonnte Rezeptur und viel Erfahrung gepaart mit Experimentierfreudigkeit sorg-

te für ein musikalisches »Feinschmecker-Menü«.

Zusammen mit Konzertmeister Alexander Krins hatte Wolfram Heinzmann neben dem stark besetzten Chor ein nicht minder großes Orchester zusammengestellt, das vor allem durch viele junge, talentierte Musikerinnen und Musiker glänzte. Diese große »Mannschaft« war der »Cäcilienmesse« von Charles Gounod »geschuldet« – profitiert haben

aber auch die anderen Werke davon: Allen voran das »Te Deum« des Wasserburger Komponisten Johann Kaspar Aiblinger. Zur »hohen Vermählungsfeier in Tegernsee« 1828 uraufgeführt, bot dieses Werk Raum für die Gesangssolisten, sich vorzustellen: Eva Maria Amann (Sopran), Hans-Joachim Bernhart (Bass) und neu als Tenor Bonko Karadjov. Sowohl Karadjov als auch Amann sind feste Ensemblemitglieder am Stadttheater Trier. Eva Maria Amann hat zudem ein weiteres musikalisches Metier aufgetan: Sie im aktuellen Fernsehfilm »Donna Leon – das goldene Ei« zu hören.

Neben diesen etablierten Solisten sorgte ein weiteres Talent für Aufsehen: Mit seinem Akkordeon und dezenter Unterstützung aus dem Orchester gewann der erst 19-jährige Stefan Bauer aus der Nähe von Taufkirchen an der Vils schnell die Herzen der Zuhörer, die seinen »Libertango« (Astor Piazzolla) mit frenetischem Applaus feierten. Auch der zweite »Pil Tango« von Phil Bouvier gefiel dem Publikum – mit Herz und Leidenschaft gespielt und unweigerlich an »Quadro Nuevo« erinnernd.

Nach diesem feinen »Hors d'oeuvre« durften sich die Zuhörer auf den Hauptgang freuen: Heinzmann hatte für die »Cäcilienmesse« von Charles Gounod nicht nur das passende große »Ambiente« sowohl mit

der Baumburger als auch tags zuvor mit der Fridolfinger Kirche gesucht, sondern auch ein adäquates Orchester mit entsprechender Chorfülle und -qualität ergänzt.

*Schlussakkorde erklingen nahezu majestätisch*

So erlebten die Zuhörer in der Baumburger Kirche ein »grande concerto fortissimo«, wie es Gounod beabsichtigt hatte, eingeleitet mit einem Kyrie, das die drei Solisten Amann, Karadjov und Bernhart stimmungswaltig erklingen ließen. Auch das Gloria von Eva Maria Amann war ohne elektronische Verstärkung raumfüllend. Charakteristisch für Gounods »Cäcilienmesse« waren vor allem die feierlichen Schlussakkorde in den einzelnen Absätzen, die nahezu majestätisch in der Baumburger Kirche erklangen.

Immer wieder überzeugten die vielen jungen talentierten Streicher, aber auch Verena Meiers-Zeiser an der Harfe und Sonja Kühler an der Orgel. Ein einziger, nicht enden wollender Lobpreis Gottes wurde so in Baumburg zu einem Meisterwerk der Klassik erhoben – schön anzuhören und eigentlich viel zu schnell zu Ende. Ein »Nachschlag« wurde daher eifrig erklatscht: Den Schlusschor aus Felix Mendelssohns »Paulus« genossen die Zuhörer sehr gerne als musikalisches Dessert. *Stephan Schlaipfer*



In starker Besetzung bot der Adam-Gumpelzhaimer-Chor unter Leitung von Wolfram Heinzmann mit großem Orchester eine »fortissimo Cäcilienmesse« in der Baumburger Kirche. (Foto: Schlaipfer)